

Roger Marston O. F. M. († 1303), ein englischer Vertreter des Augustinismus

Von Franz Pelster S. J.

Aus der älteren Oxforder Franziskanerschule sind bisher nur von Johannes Pecham größere Teile der Lehrschriften gedruckt. Die Werke des Thomas von York, Richardus Rufus von Cornwall, Thomas Bungey und Nicolaus Ockham, die handschriftlich auf uns gekommen sind, warten noch ganz oder allergrößten Teiles der Veröffentlichung. Das gleiche gilt von Roger Marston, der den Gegenstand dieser und einer folgenden Studie bilden soll. Freilich ist dieser Franziskaner kein völlig Unbekannter in der Geschichte der Scholastik. F. Ehrle¹, der ihn in die Literatur einführte, betonte bereits 1883 die Bedeutung, die den Schriften Rogers für die Erforschung der englischen Franziskanerschule zukomme. In den „Anecdota de humanae cognitionis ratione“ werden einige Notizen aus einer auch von Ehrle benutzten Florentiner Hs. mitgeteilt und zugleich wird die Frage über die Erkenntnis in den „rationes aeternae“ abgedruckt². A. G. Little³ ging später in seinem grundlegenden Werk über die Oxforder Franziskanerschule und in einem Aufsatz hauptsächlich den Lebensdaten nach. Zugleich machte er auf eine Hs. von Assisi aufmerksam, die einige Fragen Rogers enthält. Endlich untersuchte A. Daniels⁴ die Beziehungen Rogers zu Anselm von Canterbury. Das ist, wenn wir von einigen nebensächlichen Erwähnungen absehen, in kurzen Zügen das bis heute für die historische Erkenntnis Rogers Geleistete.

Wenn ich die Forschung wieder aufnehme, so bestimmen mich drei Gründe: Einmal ist es der Wunsch, die von Ehrle

¹ Das Studium der Hss. der mittelalterlichen Scholastik: ZKathTh 7 (1883) 48.

² De humanae cognitionis anecdota quaedam (Ad Claras Aquas 1883) xx sq.

³ The Grey Friars in Oxford (Oxford 1892) 157 f. — The Franciscan School at Oxford in the thirteenth century: ArchFrancHist 19 (1926) 55—57.

⁴ Anselmzitate bei dem Oxforder Franziskaner Roger von Marston: Th Qschr (1910) 35—59.

kurz nach 1880 gesammelten wertvollen Auszüge aus Rogers Schriften, die S. Eminenz mir großmütig zur freien Verfügung überließ, in später Stunde noch nutzbar zu machen. Ferner gelang es, das bekannte handschriftliche Material zu erweitern und genauer zu bestimmen. Vor allem aber bildete sich nach eingehenderem Studium der Schriften Rogers die Überzeugung, daß wir in ihm einen Theologen besitzen, der beträchtlich über das Mittelmaß hinausragt. Seine Schriften verbreiten viel Licht über die gegen 1280 in Oxford beginnende Auseinandersetzung zwischen Augustinismus und Aristotelismus. Zugleich weisen sie nach Paris und den Führern der dortigen Bewegung hinüber. Seine Quästionen sind typisch für die Trinitäts- und Seelenlehre des Augustinismus. Seine Quodlibeta sind die ältesten, die uns aus Oxford erhalten sind¹.

Um eine feste Grundlage zu schaffen und um andern die Arbeit und die Auffindung weiterer Fragen zu erleichtern, beginne ich mit einem Überblick über das noch vorhandene handschriftliche Material. Den Abschluß dieses Teiles bildet ein vollständiges Verzeichnis der Fragen, das die Auszüge in den Anecdota und bei Daniels wesentlich ergänzt. Darauf stelle ich alles zusammen, was sich nach dem heutigen Stand der Forschung über die Lebensdaten Rogers und die Anordnung seiner Schriften sagen läßt. Im letzten Teil suche ich die Stellung, die Roger zu Augustinus einnimmt, und seine Methode der Interpretation näher zu umschreiben. Ein zweiter Artikel soll über die Stellung Marstons zu einzelnen Lehrern seiner Zeit und über wichtige Lehrpunkte weiteren Aufschluß geben. In der bei Aschendorff (Münster) erscheinenden „Series Scholastica“ der „Opuscula et textus“ werde ich ausgewählte Quästionen veröffentlichen.

1. Die handschriftliche Überlieferung.

Die wichtigste Hs. mit Fragen Rogers bleibt auch heute noch der durch Ehrle und die Anecdota bekannt gewordene Cod. 123 (Conventi soppressi) der Laurentiana zu Florenz.

¹ Die beiden Quodlibeta des Pecham sind zwar älter. Sie wurden aber nicht in Oxford, sondern in Paris bzw. an der Kurie disputiert.

Dank einem besondern Entgegenkommen des Direktors der Laurentiana, Professors E. Rostagno, war es mir möglich, die von Ehrle gemachte Beschreibung zu ergänzen und seine Notizen zu vervollständigen.

Cod. 123 (Conv. soppr.) [membr. ff. (III + 215 + I)¹ 27,5 × 18,8 cm (2 col.) saec. 13/14] ist eine ausgesprochene Mischhs. Sie stammt, wie so viele andere wertvolle Hss. der Laurentiana und der Nationalbibliothek aus Santa Croce zu Florenz. Ich gebe den wesentlichen Inhalt, ohne mich jedoch in alle bibliographischen Einzelheiten zu verlieren: 1. Die Hs. beginnt mit einem Auszug aus einer Quaestio disputata des Ricardus de Mediavilla: Hec questio est secundum Ricardum de Mediavilla q. 31 utr. demon potest ludificare sensus nostros ff. 1^r—3^r. — 2. Es folgen eine Reihe von tabulae, deren Überschriften ich angebe: He 36 questiones sunt secundum Ricardum de Mediavilla, abbreviate tamen 3^v. — He 17 q. sunt abbreviate de questionibus de veritate fratris Thome f. 4^r. — He 9 q. sunt disputate a magistro et fratre Roggerio de Merston Anglico ordinis minorum 4^r. — He 9 q. sunt secundum diversos magistros 4^r. — Super d. 5 primi sentenciarum 4^v. Zur drittletzten Frage „Utr. in Deo sit potencia aliqua et utr. potencia generandi in patre sit quid vel ad aliquid“ ist bemerkt: Quere in q. Rogeri de Merston q. p^a. — He XI q. sunt secundum fratrem Iohannem de Muro 4^v. — He 6 questiones sunt tracte de Summa Henrici de Gandavo 4^v. — [Quaestiones anonymae 5^r.] — Primum de quolibet magistri fratris Rogeri Anglici [33 qq.] 6^r. — 2^m de quolibet eiusdem [36 qq.] 6^r. — Questiones 9 fratris Rogeri Anglici 6^v. — De quolibet quondam a fratre Egidio Romano disputato [20 qq.] 7^v. — [Quaestiones anonymae 3] 7^v. — Questiones de fato et sunt 5. 7^v. — Questiones de quolibet domini fratris Iohannis de Pecchiam Cantuariensis archiepiscopi de ordine minorum.

3. Nunmehr beginnen Questiones Ricardi de Mediavilla disputate sed abbreviate ff. 7^r—38^v. Inc: Ricardus q. 3^a utr. aliud a Deo sit actu infinitum vel esse possit. In responsione sic dicit. Expl. [q. 37]: intellectuale angelo intellectualiter circumfusum et patet responsio ad q.

4. Q. Thome de veritate ff. 39^v—48^v. 1 Queritur utr. verum sit omnino idem quod ens. 13 Utr. bonum addat aliquid secundum ens. Nach einem Stück aus Boetius, De ebdomadibus 46^v, folgen zwei Auszüge aus der Summa I q. 16 47^r, darauf 14 Thomas, e questionibus de bono q. 3 Utr. sc. bonum sit prius secundum rationem quam verum 47^v. 17 Utr. bonum creature sit in modo, specie et ordine 48^v.

¹ Ich halte mich an die neue Zählung, die H. Rostagno durchgeführt hat. Eine ältere Hand zählte 236 Blätter. Ich hebe hervor, daß die Blattangaben in den Anecdota und bei Daniels (ThQschr 1910, 35—59) beständig von der heute maßgebenden Zählung abweichen.

5. *Questiones fratris Rogeri ff. 49^r—71^v*: Circa emanacionem eternam primo queritur de ipsa produccionem, secundo de productis. Circa produccionem queritur primo in se, secundo in comparacione. De ipsa in se queritur de eius formali principio et primo utrum sit essencia, 2^o utrum sit relacio formale principium produccionis. Nunmehr folgt der Text der neun Fragen, deren Wortlaut am Schluß dieses Abschnittes mitgeteilt wird. Das *Explicit f. 71^v* lautet: nisi per peccatum in inpotenciam talem inciderit. *Expliciunt 9 questiones disputate a fratre Roggerio de Merston Anglico de ordine minorum.*

6. Nach einer Anzahl von Auszügen aus verschiedenen Autoren auf ff. 71^r—81^v haben wir ff. 85^r—87^r elf Fragen des späteren Generalministers und Kardinals Johannes de Murro¹. Auf f. 85^r ist noch oben zu lesen: He 11 q. per ordinem sunt secundum Iohannem [nach der tabula f. 4^v de Murro]. 1 *Utrum corpus gloriosum per dotem subtilitatis possit esse simul cum non glorioso.* 2 *Quare homo non habet cor positum in medio pectoris, sed habet ipsum in latere sinistro.* 9 *Utr. pater vel spiritus sanctus potuerint incarnari.* 10. *Utr. supposita filii incarnatione decuerit patrem vel spiritum sanctum incarnari.* 11 *Quid sit eternitas secundum rem.* — Auf einige Quästionen aus der *Summa* des Heinrich von Gent ff. 87^v—92^v folgt ff. 95^r—96^v die Frage „secundum Matheum de Aquasparta: *Utr. intellectiva uniatur corpori mediate vel inmediate*“; darauf ff. 97^r—98^r *Questio de auctoritate audiendi confessiones secundum fratrem Iohannem de Herfordia de provincia Saxonie de ordine minorum, virum in iure famosum.* Queritur *utr. fratres minores vel predicatorum vel alii viri religiosi non habentes proprium, qui habent privilegium audiendi confessiones et predicandi possint hoc facere sine licencia inferiorum prelatorum et sacerdotum parochialium an tenemur ad hec eorum habere concessum.* Unter den folgenden Auszügen auf ff. 98^v bis 99^r hebe ich die Bemerkung zu der Frage hervor: *Utr. miraculose formatus de aliqua parte hominis contrahat originale Q. Rogeri 8 in fine corporis solucionis, in q. circa primum sentenciarum (!)* Darauf folgt 99^r—100^r die „*questio secundum fratrem Riccardum de Villa media: Utr. persona cum qua penitens confitetur se peccasse cadit sub sigillo confessionis.*“ Auf ff. 100^v, 103^r—105^v, 110^r—113^r stehen weitere Auszüge, während die übrigen Seiten leer sind.

7. Jetzt beginnt f. 114^r: *Primum de quolibet magistri fratris Rogeri Anglici: Omnis humana perscrutacio sapienciam racionabiliter investigans circa creatorem vertitur et creata. Propterquod in preterita disputacione² questiones quedam proponerentur de divinis, que-*

¹ Den Wortlaut dieser Fragen hat jüngst P. Glorieux (*ArchHistDoctr LittMA* 3 [1928] 221 f.) mitgeteilt, der auf einen Artikel von E. Longpré in *La France Franciscaine* 1922 verweist.

² Ich möchte davor warnen, aus diesem Wort „in preterita disputacione“ voreilig zu schließen, daß auch bei den *Quodlibeta Disputation* und *Scholastik. III. 4.*

dam de humanis. Circa divina querebatur primo de Deo increato, secundo de Deo incarnato. . . . Utrum Deus possit facere creaturam aliquam sibi coeternam. Es endet f. 121^v: in utroque corpore ex ymagine falsa procedit. Explicit primum quodlibet fratris Rogerii de Anglia. Auf f. 122^r beginnt: Secundum quodlibet fratris Rogerii. Universalis theologicæ consideratio in speculationibus intelligibilium et operationibus moralium continetur. . . . Utrum relatio quantum ad eius quidditatem maneat in divinis¹. Auf f. 158^v steht: preferendum, quod dicere est absurdum. Et sic pateat questio hec. Explicit 2^m quodlibet fratris Rogerii de Anglia.

8. Darauf folgen ff. 159^r—220^v neun weitere Quaestiones disputatae, die f. 6^v in der Tabula als „9 questiones fratris Rogerii Angelici“ bezeichnet sind und über denen f. 159^r der Name Roger noch eben leserlich ist: Quoniam sicut dicit Anselmus Monol. cap. LXVI^o mens rationalis quanto studiosius ad se discendum intendit tanto efficacius ad trinitatis cognitionem ascendit, quia nusquam ipsius ymaginationem expressius mens reperit quam in seipsa, post investigationem habitam circa emanationem personarum in divinis querenda sunt quedam de ipsa mente rationali, qua sicut per speculum ad ineffabilia trinitatis symbolice consurgamus. Et primo queritur quomodo anima seipsam cognoscit et habitus in se existentes utrum videlicet per essenciam ipsius anime et habitum an per aliquam speciem ab eis differentem. Die letzte Frage schließt f. 199^v: in ea nichil possunt formaliter vel efficienter. Den Schluß bildet ff. 200^r—212^r: De quolibet secundum Egidium Romanum. 1 Utrum divina virtute unum et idem possit esse in duobus locis. 20 Utrum fruente Deo et videntes ipsum videant omnia, que sunt in ipso.

Die zweite Hs. ist Cod. 118 der Biblioteca Comunale zu Assisi. Sie muß bereits Fidelis a Fanna bekannt gewesen sein. Aber infolge eines unglücklichen Schreib- oder Lesefehlers der Anecdota ging ihre Kenntnis wieder verloren. Dort wird nämlich bemerkt, in Cod. 158 Assisi beginne f. 130^v Secundum quodlibet fratris Rogerii „Omnis humana investigatio circa creatorem negotiatur.“² Dieses sei identisch mit dem

Determination zeitlich getrennt waren. Ein zwingender Beweis für diese Behauptung fehlt bis heute. Hier wie bei andern Quodlibeta handelt es sich um sorgfältige schriftliche Ausarbeitungen. Die Frage lautet: Ist „in preterita disputatione“ und ähnlich „in nuper habita disputatione“ gesprochenes oder nur geschriebenes Wort?

¹ Bei Daniels a. a. O. 40 herrscht hier einige Verwirrung, die auf den Anecdota beruht. Das Incipit „Omnis humana investigatio“ gehört, wie wir später sehen, zum zweiten Quodlibet des Cod. Assisi 118, nicht zu Cod. Laurentianus 123.

² De humane cognitionis ratione anecdota quaedam xx.

ersten Quodlibet von Florenz. A. G. Little¹ stellte bedauernd fest, daß sich das bezeichnete Quodlibet in Cod. 158 nicht vorfinde. Bei einer ersten Durchsicht der Assisi-Hss. im Sommer 1925 wurde ich auf Cod. 118 aufmerksam, der anonyme Quaestiones disputatae und zwei Quodlibeta Rogers enthält. Als ich dann später die Notiz der Anecdota las, war mir klar, daß diese Hs. gemeint sei. Allerdings handelt es sich nicht um das erste Florentiner Quodlibet, sondern um zwei neue, bis dahin unbekannte Quodlibeta. Ich lasse die Beschreibung der Hs. folgen.

Cod. 118 Assisi [membr. ff. 158, 36,5 × 25,5 cm (2 col.) saec. 13 ex.] ist nach Ausweis der Schrift englischer Herkunft. Er ist aber schon früh in den Sacro Convento gelangt, wie die für Assisi charakteristische Schlußbemerkung beweist: In isto libro omnes quaterni sunt XIII, wobei die Zahl in die Strahlen eingefast ist. Die Quaternen sind in Wirklichkeit nach Oxforder Brauch Sexternen. Im Katalog von 1381 ist die Hs. bezeichnet: CCCLXXXVIII § — Questiones disputate sancti Thome de Aquino. Cum postibus. Cuius principium est: Questio est de veritate et primo queritur quid est veritas. Finis vero: Magis desideratur perfecte Deum diligere quam aliquid scire. In quo libro omnes quaterni sunt XIII D.² Eine Inhaltsbeschreibung mag folgen.

1. Die ersten sechs Quästionen von De veritate des hl. Thomas von Aquin. ff. 1^r—36^v. — 2. Die ersten sieben Quästionen De malo des gleichen Verfassers. Von q. 8 finden sich nur die beiden ersten Artikel. ff. 37^r—80^v. — 3. Die Quaestio De gradibus formarum des Richard von Meneville (Mediavilla). ff. 81^r—91^r. Inc.: Circa questionem de unitate formarum probatur quod est tantum una forma substancialis in quolibet supposito, primo per rationes logicas sc. Philosophus 4 Thop.³ — Questio de produccione forme substancialis in esse secundum illum Thomam de Sutton Anglicum de ordine predicatorum sive de potencia activa que sit in materia. ff. 91^v—95^r. Inc.: De produccione forme substancialis in esse sentenciam solemnem priorum doctorum. Expl.: sed omnia ab ipso. Et ideo est Deus super omnia benedictus in secula.⁴ — 5. Anonyme Quaestiones disputatae De trinitate von Roger Marston. ff. 95^r—114^r. Inc.: Circa emana-

¹ The Franciscan School at Oxford: ArchFrancHist 19 (1926) 56.

² L. Alessandri, Inventario dell' Antica Biblioteca del S. Convento di S. Francesco in Assisi compilato nel 1381 (Assisi 1906) 111.

³ Näheres über diese Frage findet sich bei E. Hocedez, Richard de Middleton (Louvain 1925) 23 und in Schol 3 (1928) 412.

⁴ Über diese und die unten folgende Abhandlung des Thomas Sutton vgl. Schol 3 (1928) 411 ff.

cionem eternam queritur de ipsa produccione, secundo de productis. . . . Es folgen nun die sieben Fragen über die Trinität, die auch in der Florentiner Hs. stehen. Nur sind Frage 6 und 7 zu Unrecht miteinander vertauscht. Die beiden letzten Fragen von Florenz sind nicht vorhanden. — 6. „Quolibet fratris Rogerii“, wie am Rand von gleichzeitiger Hand vermerkt ist. ff. 114^r—120^v. Inc.: Queritur utrum divina attributa differant. Quod non, quia differentia eorum esset secundum rem aut secundum racionem. Expl. f. 120^r: peccata sua, a quibus fuerunt legitime absoluti et qui intelligit secus, est pecus. — 7. Questio est utrum sit in nobis aliquis defectus veniens per originem a primo parente ut ignorantia, difficultas ad bonum, mortalitas et concupiscencia. f. 120^{r-v}. Am Rand steht von der Hand des Korrektors: Marston. Die Frage ist gekürzt. — 8. Nach einer Randbemerkung derselben Hand wie in n. 4, 6 und 7: Alius tractatus illius de Sutton predicatoris contra pluralitatem formarum. ff. 121^r—130^v. Inc.: Quoniam sanctum est honorare veritatem pre ceteris amicis. Expl. f. 130^v: actus purus et exemplar omnium, cui sit gloria in secula seculorum. Amen. — 9. Von der gleichen Hand wie oben: Secundum quodlibet fratris Rogerii. ff. 130^v—145^r. Inc.: Omnis humana investigacio circa creatorem negociatur et creaturam. Idecirco in nuper habita disputatione propositae fuerunt questiones quedam de rebus divinis, quedam de rebus creatis. Circa divina quesita fuerunt primo de Deo increato, deinde de Deo increato [l. creatore]. Circa Deum increatum quesita fuerunt aliqua de essentialibus, quedam de personalibus. Circa essentialia quesitum fuit primo per comparacionem ad illud quod est intra, secundo per comparacionem ad illud quod est extra. Secundum creatorem tria: Primum querebatur utrum proprietates sint in essentia. Et arbitratur(?) primo quod non, quia si essent essentialiter¹. Expl. f. 145^r: per iura canonica corriguntur. Dominus(?) Amen. — 10. Zwei anonyme Quaestiones disputatae, die allem Anschein nach Roger selbst angehören. ff. 145^r—158^v. Quesitum fuit postea de voluntate utrum sc. voluntas deliberativa cogatur sicut ratio ab obiecto vel a divina prescencia. ff. 145^r—158^v; Queritur utrum beatitudo sit actus intellectus seu voluntatis. 150^r—159^r. Expl.: perfecte Deum diligere quam aliquod scire. Et hec sufficiant de questione hic.

Die dritte Hs., welche für Roger in Betracht kommt, ist Cod. 158 Assisi [membr. ff. 362, 27 × 20 cm (2 col. exc. ff. 347^r ad 350^v) saec. 13]. Diese für die Kenntnis der Oxforder Schule ungemein wichtige Hs. ist bereits von Ehrle, Daniels und besonders von Little benutzt, aber noch keineswegs ausgeschöpft.

¹ Ich habe das Initium in seiner ermüdenden Breite wiedergegeben, weil es für jene Zeit und für völlig ausgearbeitete Quodlibeta charakteristisch ist.

Auch von Roger Marston enthält sie mehr als Daniels und Little gefunden haben. Da ich ein Gesamtverzeichnis der Quästionen dieser Hs. in einem Werke zur Literargeschichte der englischen Scholastik zu bringen gedenke, beschränke ich mich hier auf die zu Roger Marston unmittelbar in Beziehung stehenden Stücke.

Zunächst haben wir auch in dieser Hs. die Quaestiones de trinitate „Circa emanacionem eternam primo queritur de eius ut ita dicam formali principio.“ Die beiden ersten Fragen stehen ff. 123^r—128^r. Zu Frage 1 ist f. 123^r unten von gleichzeitiger Hand vermerkt: Disputacio Rog. de Mirstun ord. min. Nach anonymen Fragen des Dominikaners Richard von Knapwell folgen ff. 154^r—174^v die Fragen 3—5, 7, 6 der Florentiner Hs. Zu Frage 3 wird f. 154^r unten bemerkt: Questio R. de Merstone minor[is]. Resp[ondit] Cnap[welle]. Zu Frage 4 heißt es f. 160^r unten: Questio Merstune. Resp[ondit] Gaunt. In Frage 6, die auch hier mit Frage 7 den Platz vertauscht hat, steht f. 171^v unten R[ichardus] de Coningtone. Es beginnen hier die rationes ad oppositum. Conington ist also zweiter Respondens¹. Während wir es in all diesen Fragen mit völlig ausgeführten Quaestiones disputatae zu tun haben, finden wir f. 28^v nur den ersten Teil, die Disputation in abgekürzter Form: Questio [an] defectus aliqui[!] sicut ignoranciam et talia contraximus per originem. Unten steht Rog[er] de Merston. Es handelt sich um jene Frage, die in der Florentiner Hs. auf die Quaestiones de trinitate folgt. Unter den zahlreichen anonymen Fragen des Codex Assisi mögen noch einige Quästionen Rogers verborgen sein. Doch kann ich einstweilen nicht mehr feststellen.

Eine letzte Hs. endlich enthält zum wenigsten zwei Fragmente von Quästionen Rogers. In einer Misch-Hs. aus Franziskanerkreisen [membr. et chart. ff. 210, 14,3 × 10,5 cm saec.

¹ Diese Frage sowohl wie die letzte Frage des Cod. 118 Assisi bestätigen die früher ausgesprochene Vermutung (Thomas von Sutton: ZKathTh 46 [1922] 368 f.), daß bei besonders feierlichen Gelegenheiten zwei Respondenten auftraten. In Cod. Assisi 118 f. 150^r schreibt am Rand die gleichzeitige Hand des Korrektors: „Dicendum secundum quod dicebat respondens ad questionem et raciones fr. minorem.“ Aus dem ganzen Zusammenhang ergibt sich, daß zu verbinden ist „respondens fratrum minorum(!)“ Die gleiche Hand schreibt f. 151^v zu „Ad oppositum dicebatur“: „Dicendum secundum respondentem predicatorem.“ Meine frühere Vermutung jedoch, daß bei feierlichen Gelegenheiten Magistri die Aufgabe des Respondens übernahmen, hat sich, abgesehen von den Vesperien und der Aula nicht bestätigt. Cod. Assisi 158 enthält noch andere Beispiele von Doppel-disputationen.

13 ex.], die jetzt im Besitz des Ignatiuskollegs Valkenburg ist, findet sich zu der Frage: „Utrum in materia sit potencia activa ita quod aliquid forme precedat in materia quod sit inchoacio forme“ ff. 9^v—13^r, auf f. 12^v die Bemerkung: „Frater Rogerius de Anglia magister istam questionem prolixè pertractat contra Henricum et contra negantes inchoaciones formarum et dicit quod aliqui dicunt quod non est aliquid in materia, de qua fiat forma; quod quidem sicut incompletum sit aliqua forme inchoacio tanquam forma diminuta, que per agens excitata fiat actus completus, nec tale incompletum potest vel debet dici ratio seminalis, de qua loquitur pluries Agustinus[!]. Et dicit quod rationes istius opinionis sunt plures: Prima est quod Deus nichil supernaturaliter produceret, sed solum incompletum produceret[!] ad completum.“ Nach Anführung aller Gegengründe schließt der Schreiber f. 13^r: „Omnes predictæ rationes posite sunt superius eciam. Sed hic scripsi quia frater Rogerius aliquid melius pertractat et clarius et ut ponam omnia, que ponit fr. Rogerius pro illa opinione.“ In Q. 2 q. 22: „Utrum creatura possit aliquid producere de nichilo“, finden sich zwar in der Fassung der gegnerischen Ansicht sehr starke Anklänge, aber die angeführten Gründe sind nicht mit jenen des Fragmentes identisch. Es muß sich also um eine bis jetzt unbekannte Frage handeln.

Dasselbe gilt von einem zweiten Zitat. In der Frage: „Utrum caritas possit crescere in infinitum“ ff. 16^r—18^v wird Roger f. 18^r folgendermaßen eingeführt: „Frater Rogerius de Anglia magister in theologia sic inprobat opinionem Thome [sc. quod caritas possit crescere in infinitum]: Exemplar eternum, quod a nullo potuit plene representari, necesse fuit ut omnis species rei create in concreto gradu Deum imitaretur, quem gradum nullatenus supergredi posset stante specie.“ Es folgen noch andere Gegengründe.

Endlich fand ich in Cod. 300 (514) des Caius College Cambridge, der einen aus der Zeit 1310—1320 stammenden Sentenzenkommentar aus der Oxforder Franziskanerschule enthält, in der Frage: „Utrum potencia generandi dicat quid vel ad aliquid“ f. 42^r, neben den Namen Ricardus [de Mediavilla] Ware, Gand in quolibet, Bridlington auch Merston zitiert. Ob

es sich um einen verlorenen Sentenzenkommentar oder eine einzelne Frage handelt, konnte ich nicht feststellen.

Ein Überblick über das erhaltene handschriftliche Material lehrt, daß der Echtheitsnachweis keinerlei Schwierigkeiten begegnet. Die Fragen: „Circa emanationem aeternam“, werden im Index von Cod. 123 (Conv. Soppr.) der Laurentiana f. 6^r angeführt: „Hee questiones sunt disputate a magistro et fratre Roggerio de Merston Anglico de ordine minorum.“ Die erste, dritte und fünfte werden in dem gleichzeitigen Cod. 158 Assisi, der aus Oxford stammt, ausdrücklich für Roger in Anspruch genommen. Da aber sämtliche Fragen ein fest verkettetes Ganze bilden, so sind auch die übrigen durch diese Hs. bezeugt. Da in der Hs. der Laurentiana nach den neun ersten Fragen steht: „Expliciunt 9 questiones disputate a fratre Roger de Anglia“, und es im Inhaltsverzeichnis ähnlich heißt, so wird das Echtheitszeugnis auch auf die beiden letzten unabhängigen Fragen ausgedehnt. Zudem ist Frage 8 ausdrücklich durch Cod. 158 und Cod. 118 Assisi bezeugt. Quodlibet 1 und 2 und ebenso die neun Fragen De cognitione werden in der Hs. der Laurentiana als Quolibet und Questiones fratris Rogerii Anglici bezeichnet, der offenbar derselbe ist wie jener Magister, der bei den Fragen Circa emanacionem einmal als frater Roggerius de Merston und dann als Rogerius Anglicus vorkommt. Quodlibet 3 und 4 sind nach dem aus England stammenden Cod. Assisi 118: „quolibet“ und „secundum quodlibet fratris Rogerii“. Ein anderer Franziskaner Roger, der zu jener Zeit in England Theologie lehrte, ist uns nicht bekannt. Beweiskräftiger ist noch die unmittelbare Verbindung mit den zweifellos echten Fragen „Circa emanacionem“. Etwas schwächer sind einstweilen die Gründe für die beiden letzten Quaestiones disputatae der Hs. 118. Da sie aber inhaltlich zu Rogers Lehren und Tendenzen passen, da dieselbe Hand auf derselben Seite f. 145^r mit einem einfachen „Quesitum est postea“ fortfährt, so ist es sehr wahrscheinlich, daß auch diese Fragen Eigentum Rogers sind.

Um im Verlauf der Arbeit leichter verweisen zu können, lasse ich schon jetzt das Verzeichnis der Fragen nach den drei Hss. folgen. F = Cod. 123 (Conv. soppressi) der Lauren-

tiana Florenz; A = Cod. 118 der Stadtbibliothek Assisi; Ao = Cod. 158 der gleichen Bibliothek. Die Bezeichnungen „Quaestiones de trinitate“ und „Quaestiones de anima“ finden sich handschriftlich nicht vor; sie sind aber eine kurze, dem Inhalt entsprechende Bezeichnung.

[Quaestiones de trinitate¹, de peccato originali, de voluntate.]

Circa emanacionem eternam [primo] queritur de ipsa produccione, secundo de productis. Circa produccionem queritur primo in se, secundo in comparacione. . . .

1. Queritur ergo primo ut ita dicatur de eius formali principio utrum sc. essencia divina sit illud quo precipue seu ut ita dicatur formaliter sit omnis productio in divinis. F 49^r—50^v; A 95^r—97^r; Ao 123^r—125^r.

2. Supposito quod primaria productio necessario includit nocionem, queritur 2^o que sit illa nociō. F 50^r—52^r; A 97^r—99^v; Ao 125^v—128^r.

3. Utrum divine origines sint priores relacionibus ut aliquo modo distinguentes F 52^v—54^r; A 99^v—103^r; Ao 154^r—160^r.

4. Quesitum fuit postea circa emanacionem eternam per comparacionem ad nostram cognicionem videlicet utrum possit per creaturas vel aliter sufficienter ostendi. F 55^r—57^r; A 103^r—106^r; Ao 160^r—163^v.

5. Utrum actus essentialis, quo producitur creatura necessario presupponat originem intrinsecam personarum. F 57^r—58^v; A 106^r—108^v; Ao 164^r—166^v.

6. Utrum verbum in divinis dicatur essentialiter vel nocionaliter. F 59^r ad 61^r; A 111^v—114^r; Ao 170^v—174^v.

7. Quesitum fuit postea de spiritu sancto utrum sc. possit personaliter a filio distingui per diversum modum originis, quem habet filius et spiritus sanctus a solo patre. F 61^r—63^v; A 108^v—111^v; Ao 166^v—170^v.

8. Postquam quesitum est de rebus divinis prosequendum est de humanis. Et quia tocius religionis christiane precipuum fundamentum est lapsus humani generis, quia ex eo ponitur incarnationis necessitas, quesitum fuit utrum sit in nobis aliquis defectus veniens per originem. F 63^r ad 67^v; A 120^r—^v; Ao 28^v.

9. Supposito lapsu humani generis queritur utrum homo possit ex puris naturalibus acquirere rectitudinem voluntatis. F 67^v—71^r.

10. Quesitum fuit postea de voluntate utrum sc. voluntas deliberativa cogatur sicut ratio ab objecto vel a divina prescencia. A 145^r—150^r.

11. Utrum beatitudo sit actus intellectus seu voluntatis. A 150^r—158^v.

[Quaestiones de anima.]

Quoniam, sicut dixit Anselmus Monologio capitulo LXVI^o, mens rationalis quanto studiosius ad se discendum intendit, tanto efficacius ad trinitatis cognicionem ascendit. . . .

1. Et primo queritur quomodo anima seipsam cognoscit et habitus in se existentes utrum videlicet per essenciam ipsius anime et habituum an per aliquam speciem ab eis differentem. F 159^r—162^v.

¹ Der Wortlaut dieser Fragen stammt aus Cod. Laur. 123, der von den beiden Assisihss. nur wenig abweicht.

2. Utrum anima intelligat singularia naturaliter. 162^v—165^r.
3. Utrum anima omnia que cognoscit, cognoscat in luce eterna an sibi sufficiat lux naturalis et propria ad cetera cognoscendum. 165^r—170^r.
4. Utrum anima illuminetur a solo Deo. 170^r—176^r.
5. Utrum anima possit per illuminationes proficere in infinitum. 176^r ad 179^v.
6. Utrum anima in contemplacione per illuminationes in se receptas plus ascendat per affectum vel per intellectum. 179^v—184^r.
7. Utrum anima rationalis sit immortalis. 184^r—188^v.
8. Utrum anima sensitiva species, quibus cognoscit, recipiat ab extra aut formet eas in seipsis. 188^v—194^v.
9. Utrum species, quibus mens intelligit, veniant in intellectum a rebus extra animam an fiant de ipsa anima. 193^r—199^v.

Primum Quodlibet magistri fratris Rogerii Anglici.

Omnis humana perscrutacio sapienciam racionabiliter investigans circa creatorem vertitur et creata. Propter quod in preterita disputacione questiones quedam proponebantur de divinis, quedam de humanis. . . .

1. Utrum Deus possit facere creaturam aliquam sibi coeternam. F 114^r.
2. Utr. possit facere materiam actu existere sine forma. 114^v.
3. Utr. possint esse plures forme in eadem specie, seipsis sine materia numero differentes. 114^v.
4. Utr. Deus cognoscat futura contingencia. 115^r.
5. Utr. incarnacio annunciari debuit. 115^r.
6. Utr. ipsius annunciacio corporaliter facta fuerit. 115^r.
7. Utr. in triduo fuerit anime gloria diminuta propter separationem a corpore. 115^v.
8. Utr. Christus seipsum videat, ut est sub sacramento. 115^v.
9. Utr. malus angelus Christum videat sub sacramento. 116^r.
10. Utr. sit caro Christi [caro vel puer], que aliquotiens videtur apparere in loco hostie consecrate. 116^r.
11. Utr. esse sit accidens rei, cuius est vel sit idem cum essencia sua. 116^r.
12. Utr. creatura aliqua sit summe simplex. 116^v.
13. Utr. videlicet in eadem essencia possint esse plures raciones realiter differentes. 116^v.
14. Utr. generacio sit in istis inferioribus a primo mobili vel a motu planetarum in zodiaco. 116^v.
15. Utr. [sit] de natura materie prime esse subiectum generacionis. 116^v.
16. Utr. eadem forma numero, que corrupta est, possit iterato generari. 117^v.
17. Utr. forma inducatur in materiam mediantibus aliquibus dispositionibus. 118^r.
18. Utr. ipsius [mixti] productio in loco habitationis humane sit naturalis. 118^r.
19. Utr. visus fiat intussuscipiendo vel extramittendo. 118^v.
20. Utr. eleemosina facta in peccato mortali aliquid valere possit. 119^r.
21. Utr. scienter dimittens horam canonicam peccet mortaliter. 119^r.
22. Utr. [eucharistie sacramentum] valeat homini sine contritione. 119^r.
23. Utr. contritus de peccato possit absque sacramentali confessione ad hoc sacramentum accedere, maxime si opportunitatem habeat confitendi. 119^v.

24. Utr. inferior prelatus possit subditum suum absolvere a peccato, cuius absolucionem sibi servavit prelatus superior. 119^v.
25. Utr. confitens omnia mortalia preter unum et volens ab omnibus abstinere preterquam ab illo, sit vere confessus. 120^r.
26. Utr. miraculose resuscitati iterum senserint penam mortis. 120^r.
27. Utr. liceat supplicare pro iuste indicato ad suspendium vel ad mortem. 120^r.
28. Utr. vovens altissimam paupertatem possit habere proprium. 120^r.
29. Utr. aliquis possit ingredi religionem filiis suis pauperibus in seculo derelictis. 120^v.
30. Utr. canonicè electus ad aliquam dignitatem melius faciat renun-
ciando quantum in se est vel simpliciter acceptando. 120^v.
31. Utr. episcopus proficere debeat clericum de episcopatu alieno, si
tamen in propria diocesi invenire poterit eque bonos. 121^r.
32. Utr. Deus iuste puniat hominem pena eterna pro peccato mortali. 121^r.
33. Utr. corpus gloriosum possit simul esse cum non glorioso. 121^v.

Secundum Quolibet fratris Rogerii.

Universalis theologie consideratio in speculationibus intelligibilium et in operationibus moralium continetur, speculatio vero intelligibilium quedam est circa fidei influentiam, quedam vero circa naturarum subsistentiam, de quibus in generali disputatione nuper habita singillatim quedam in genere querebantur. . . .

1. Utr. relacio quantum ad eius quidditatem maneat in divinis. F 122^r.
2. Utr. in divinis sit totum integrale. 123^r.
3. Utr. per prophetias possit probari Christum iam incarnatum fuisse. 124^r.
4. Utr. una persona possit sine alia incarnari. 132^v.
5. Utr. filius Dei incarnatus fuisset, si homo non peccasset. 133^v.
6. Utr. [Christus gloriosus] unquam descenderit ad terras, postquam
ascendit ad celum. 135^r.
7. Utr. Christus in cena dederit corpus suum passibile discipulis aut in-
passibile. 135^v.
8. Utr. anima Christi sit sub sacramento. 136^r.
9. Utr. per agens naturale possint species sacramentales in substantiam
transmutari. 137^r.
10. Utr. filii scismaticorum sint in statu salutis, maxime illi qui scis-
mati non consentiunt. 138^v.
11. Utr. ordinatus a symoniacò occulto sit suspensus. 139^r.
12. Utr. cognoscens uxorem, postquam adulterata est, debeat dici bi-
gamus. 139^r.
13. Utr. si Adam restitisset prime temptationi, statim fuisset in gracia
confirmatus. 139^r.
14. Utr. anima [in] instanti infusionis sue contrahat originale peccatum. 140^r.
15. Utr. anima gloriosa possit se a suo corpore separare. 141^v.
16. Utr. secundum intentionem Augustini omnia sint simul producta in
perfecta actualitate an secundum successionem dierum, sicut enarrat textus
Genesis. 141^v.
17. Utr. esse creature sit a solo Deo. 143^v.
18. Utr. sc. omnis prelatio seu potestas sit a Deo. 144^v.
19. Utr. impossibile creature debeat dici impossibile simpliciter. 145^r.

20. Utr. aliqua potentia creature sit eterna. 146^r.
21. Utr. agens inmittat aliquid in passum. 146^r.
22. Utr. creatura possit aliquid producere de nichilo. 147^v.
23. Utr. una creatura sit nobilior altera. 155^r.
24. Queritur quare vulnera cadaveris mortui accedente interfectore flunt sanguine. 155^v.
25. Utr. anima intellectiva separata habeat esse quod habuit in corpore existens. 155^v.
26. Utr. intellectus cognoscat bonum sub ratione boni. 156^r.
27. Utr. aliquis existens novitius possit condere testamentum. 156^r.
28. Utr. aliquis ingressus religionem in 13^o anno possit 14^o anno profiteri. 156^v.
29. Utr. quantitas et substantia sint idipsum. 156^v.
30. Utr. individua unius speciei differant solo accidente. 157^r.
31. Utr. pater in necessitate constitutus possit vendere filium. 157^v.
32. Utr. oratio sit virtus. 157^v.
33. Utr. sit maioris meriti diligere amicum vel inimicum. 157^v.
34. Utr. perfecto liceat ostendere inimico signum rancoris. 157^v.
35. Utr., si committatur alicui aliquod secretum sub sigillo confessionis, teneatur illud revelare prelato precipienti sibi hoc manifestari. 158^r.
36. Utr. liceat alicui retinere superflua. 158^{r-v}.

[Tertium] Quolibet fratris Rogerii.

1. Queritur utrum divina attributa differant. A 114^{r-v}.
2. Utr. Deus possit creare angelum uno tantum instanti temporis permanentem 114^r.
3. Utr. Deus posset facere speram ultimam absque aliquo corpore interioris contempto (!) 114^v—115^r.
4. Utr. Deus possit facere idem corpus numero esse in duobus locis localiter 115^r.
5. Utr. creatura possit manere subtracta manutencia creatoris. 115^r.
6. Utr. ypostasis et persona realiter differunt. 115^{r-v}.
7. Utr. esse angeli sit in continuo fieri. 115^v.
8. Utr. demon vere possit resuscitare corpus mortuum. 115^v—116^r.
9. Utr. anima immediate uniatur materie prime 116^r.
10. Utr. species in memoria sit obiectum intellectus 116^r.
11. Utr. si duo decedant pares in omnibus, cum existunt in purgatorio, unus possit alio cicius liberari. 116^{r-v}.
12. Utr. sole stante tempore Josue steterunt omnia mundana corpora superiora. 116^v.
13. Utr. idem corpus numero maneat mortuum et vivum. 116^v—117^r.
14. Utr. contingencia ex fulgure fuit miraculosa, ut quod vagina existente integra liquefiat gladius. 117^r.
15. Utr. quis existens viator possit videre Deum per essenciam. 117^r.
16. Utr. aliquis possit deliberative eligere magis simpliciter non esse quam eternaliter miserum esse. 117^{r-v}.
17. Utr. essencia divina possit videri oculo corporali in patria. 117^v.
18. Utr. aliquis legitime institutus in beneficio habente curam animarum, si non fuerit ordinatus infra annum, possit illud beneficium licite retinere. 117^v.

19. Utr. eligentes aliquem in prelatum teneantur simpliciter eligere meliorem. 117^v—118^r.

20. Utr. medici et advocati de salario suo, et magistri de collecta sua tenentur dare decimas. 118^r.

21. Utr. primum peccatum precessit aliquis defectus in creaturis. 118^{r-v}.

22. Utr. Christus fuit mortuus ex violencia passionis sibi illate. 118^v.

23. Utr. Christus sit totus in qualibet parte hostie. 118^v—119^r.

24. Utr. corpus Christi sub sacramento sit extensum. 119^r.

25. Tandem quesitum fuit de penitencia, si fratres predicatorum et minores habentes privilegium a summo pontifice audiendi confessiones possint eas audire, si inferiores prelati prohibeant subditis quod eisdem non confiteantur 119^r—120^f.

Secundum [quartum] quolibet fratris Rogerii.

Omnis humana investigacio circa creatorem negociatur et creaturam. . .

1. Primum querebatur utrum proprietates sint in essentia. A 130^v—131^r.

2. Utr. Deus posset facere materiam primam actu existentem absque omni forma. 131^r.

3. Utr. potencia creandi posset communicari creature. 131^{r-v}.

4. Utr. rationes in Deo fiendorum et possibilitium fieri sint infinite. 131^v.

5. Utr. Petrus potuit non negasse, postquam Christus dixit sibi: ter me negabis. 131^v.

6. Utr. de racione missionis sit quod persona missa sit ab alico. 131^v ad 132^r.

7. Utr. verbum procedat in divinis per modum talis conceptus qui in nobis. 132^r.

8. Utr. suppositum filii sit prius filiatione 132^{r-v}.

9. Utr. sensitiva et vegetativa in Christo essent deducte de potencia materie. 132^v—133^v.

10. Utr. corpus Christi nunc gloriosum sit in convexitate celi empirei. 133^v.

11. Utr. corpus Christi idem fuerit mortuum et vivum. 133^v—134^r.

12. Utr. sudor Christi, quando factus est in agonia, fuerit naturalis. 134^v.

13. Utr. [Christus] sc. nobis meruerit redempcionem in morte vel post mortem. 134^v.

14. Utr. aliquid de sanguine eius remanserit in terra, postquam ascendit in celum. 134^v—135^r.

15. Utr. beata virgo plus dilexerit Deum quam summus Seraphim. 135^r.

16. Utr. dolor eius, quem habuit in passione Christi, fuerit maior quam dolor alicuius martiris. 135^{r-v}.

17. Utr. sc. plus gavisus fuerit de filio in educacione et aliis exhibitis circa ipsum quam afflicta fuerit in passione. 135^v.

18. Utr. verbum actualiter expressum sit illud quod formaliter cognoscit. 135^v—136^r.

19. Utr. verbum sit idem quod visio. 136^r.

20. Utr. necesse sit intellectum informari per speciem genitam similem illi que est in memoria. 136^r—137^v.

21. Utr. anima separata possit pati ab aliquo corpore; secundo utr. magis paciatur separata vel coniuncta. 137^v—138^r.

22. Utr. apparicio yridis sit instituta propter diluvium non futurum. 138^{r-v}.

23. Utr. in materia prima quacunque sit potencia passiva ad quamcunque extensionem. 138^v—139^r.
24. Utr. ymago videatur in speculo vel res ipsa. 139^r.
25. Utr. corpus gloriosum posset esse cum non glorioso simul. 139^r—^v.
26. Utr. sc. per generativam vel nutritivam aliquid de alimento convertatur in illud quod resurget. 139^v—140^r.
27. Querebatur propositis duobus hominibus equalis meriti in omnibus, quibus revelata sit finalis perseverancia, unus tamen eligit statim avolare, alius vult expectare, ut plus mereatur, quis eorum melius eligat. 140^v.
28. Utr. decani in liberis capellis regis habeant curam animarum. 140^r ad 141^r.
29. Utr. penitens accedens ad sacerdotem ignorantem, si absolvat eum de aliquo peccato, super quo non habe(n)t potestatem, videtur sic absolutus. 141^r.
30. Quesitum fuit postea de clericis ministrantibus, utr. videlicet possint habere plures prebendas absque dispensacione. 141^r—142^r.
31. Utr. religiosus resuscitatus teneatur redire ad statum suum. 142^r—^v.
32. Utr. Edwardus interfectus debeat haberi pro martire. 142^v.
33. Utr. impressio stigmatum in beato Francisco equiparanda sit martirio aliorum sanctorum. 142^v—143^v.
34. Utr. aliquis possit certitudinaliter scire se habere fidem. 143^v.
35. Utr. caritas possit minui secundum substantiam. 143^v—144^r.
36. Utr. in omni peccato sit aliquis actus. 144^r.
37. Utr. periurarii in estimacione valoris possessionum iuris[?] quindeccime regi solvende possint absolvi, nisi restituant regi quod perdidit occasione periurii. 144^v—145^r.
38. Utr. videlicet in usura transeat dominium. 145^r.

2. Einige Daten aus Roger Marstons Leben.

Durch die handschriftliche Überlieferung ist uns ein wichtiges Hilfsmittel zur Bestimmung der Lebensdaten und des literarischen Umkreises gegeben. Die wesentlichsten Punkte hat bereits A. G. Little¹ in seinen grundlegenden Arbeiten erforscht. Einiges wenige konnte ich ergänzen und noch näher begründen.

Beginnen wir mit der für uns wichtigsten Frage: Wann war Roger Marston magister regens? In der so aufschlußreichen Liste der Oxforder und Cambridger Magistri aus dem Franziskanerorden heißt es für Oxford: 14^{us} frater Radulfus de Toftis; 15^{us} frater Alanus de Rodano; 16^{us} frater Rogerus de Marston; 17^{us} frater Alanus de Wakerfeld; 18^{us} frater N. de Ocham; 19^{us} frater Walterus de Knolle². Für Cambridge

¹ The Grey Friars in Oxford (Oxford 1892) 157.; The Franciscan School at Oxford: ArchFrancHist 19 (1926) 855—857.

² A. G. Little, Tractatus Fr. Thomae vulgo dicti de Eccleston de adventu Fratrum Minorum in Angliam (Paris 1909) 68.

werden aufgezählt: 12^{us} frater Rogerus de Marston, inceptit Oxonie; 13^{us} frater T. Brisigham, sed inceptit Oxonie; 14^{us} frater J. de Lererigfort; 15^{us} frater T. de Bungeya, sed inceptit Oxonie; 16^{us} frater Robertus de Worstede¹.

Leider fehlen die zugehörigen Daten, so daß wir hierfür andere Anhaltspunkte suchen müssen. Diese gibt uns Cod. 158 Assisi. In ihm wird eine große Anzahl von Oxforder und Cambridger Lehrern in Verbindung mit Quästionen genannt. Soweit sich nachprüfen läßt, gehören alle Namen der Zeit vor 1290 an². Da die Hs. ein einheitliches Ganze bildet, das sich ein Student und künftiger Lehrer zu eigenem Gebrauch zusammengestellt hatte³, so sind wir zu der Annahme berechtigt, daß auch die übrigen Lehrer dieser Periode angehören. Nun ist aber für Cambridge der Hauptvertreter Thomas Bungey. Außerdem kommen vor Letheringfoot als Respondens, der noch nicht Magister ist, und Worsted, bei dem nicht ganz klar, ob er als Magister oder Respondens auftritt. Da jetzt Bungey, Letheringfoot und Worsted in der Cambridger Liste erst nach Marston aufgezählt werden, so muß dessen Lehrzeit in Cambridge einige Jahre vor 1290 liegen⁴.

¹ A. a. O. 72.

² Die Hs. und ihre Bedeutung für die Kenntnis der englischen Schule wird eingehend an anderem Orte behandelt. Hier nur einige Namen zur Bekräftigung. Der Dominikaner Richard von Knapwell tritt erst als Respondens, dann als Magister auf. Er starb vor 1290. Wilhelm von Leominster O. P. ist zuerst Respondens, dann Magister regens. Er ist 1290 als Magister nachweisbar. Robert von Oxford O. P. ist Respondens. Unmittelbar nach 1290 war er Magister regens. Sämtliche genannten Franziskanerlehrer wie Nicolaus von Ocham, Johannes von Pershore, Walter von Knolle fügen sich am besten in die feststehenden Daten ein, wenn sie vor 1290 Magister wurden. Robert von Winchelsea, dessen „Vesperiae“ erhalten sind, wurde vor 1290 Magister. Simon von Gaunt und Johannes von Monemouth sind Respondentes. Nach 1290 waren sie Magistri.

³ Ich vermute, daß dieser Student niemand anderes ist als Wilhelm von Gainsborough O. F. M., der 1285 bis ca. 1292 Provinzial von England war, darauf in Oxford die Magisterwürde erlangte, später Lector curiae und 1302 Bischof von Worcester wurde.

⁴ Eine gewisse Schwierigkeit ergibt sich aus dem Vergleich der Oxforder und Cambridger Liste. Marston ist der sechzehnte in der Oxforder Liste und der zwölfte in jener von Cambridge. Alle andern dagegen, die zugleich in Oxford und Cambridge lehrten, haben für Cambridge eine höhere Nummer als für Oxford. Little schlägt deshalb vor, anstatt „inceptit Oxoniae“, „inceptit Cantabrigiae“ zu schreiben. Diese Änderung scheint

Noch größere Bestimmtheit erlangen wir für Oxford. Zur Frage 144 f. 154^r wird bemerkt: *Questio R. de Merstone minor[is]; respondit Cnap[welle]*. Dieser Cnap[welle] ist unzweifelhaft der bekannte Dominikaner Richard von Knapwell, dessen Fragen in der Hs. selbst enthalten sind. Knapwell wurde aber am 30. April 1286 durch ein Londoner Konzil unter Vorsitz des Johannes Pecham verurteilt. Er entzog sich der Verurteilung durch Flucht ins Ausland, wo er in Bologna starb¹. Knapwell, von dem wir „*Notabilia super primum sententiarum usque ad distincionem XIX*“, *Quaestiones disputatae* und ein *Quodlibet* besitzen, muß also spätestens etwa im Herbst 1285, wahrscheinlicher wohl im Herbst 1284 mit dem Magisterium begonnen haben. Dann aber war Marston, unter dem Knapwell als Respondens auftritt, bereits vor 1284 Magister in Oxford.

Einen terminus post quem können wir wenigstens für *Quodlibet* 1, 2, 3 und die *Quaestiones de anima* angeben. In Q. 1 q. 3 spricht Roger von den 1277 zu Paris verurteilten Thesen²;

mir unmöglich, da eine solche Beifügung in der Liste von Cambridge keinen Sinn hätte und sonst dort nie vorkommt, während wir „*inceptit Oxoniae*“ mehrmals finden. Unmöglich ist es einstweilen keineswegs, daß Marston zuerst in Oxford lehrte. Es bleibt jedoch allenfalls eine andere Erklärungsmöglichkeit: Das „*inceptit Oxoniae*“ besagt nur, daß Marston in Oxford die Magisterwürde erhielt, daß er Inceptor war wie später Ware, Cowton und Ockham, nicht aber, daß er unmittelbar nach Erlangung des Doktorats auch Magister regens in Oxford wurde. Er wäre dann zuerst nach Cambridge gegangen, um später nach Oxford zurückzukehren. Jedenfalls liegen auch die aus Cambridge stammenden Fragen vor 1290. Denn f. 81^v führt der Archidiakon von Ely den Vorsitz in einer Disputation des Frater Johannes Crusebut: „*Determinavit archidiaconus Elyensis*. Dies ist aber wohl niemand anders als der Magister Ralph de Walepole, der bis zu seiner Bischofsernennung 1289 Archidiakon von Ely war.

¹ Über den Streit zwischen Pecham und den englischen Dominikanern, zu dem Richard Knapwell den Anlaß gegeben hatte, vgl. P. Glorieux, *Comment les thèses thomistes furent proscrites à Oxford* (*RevThom* 32 [1927] 259—291). Über die *Quaestiones* und das *Quodlibet* Knapwells berichte ich in der *ZKathTh* 52 (1928) 474—491. Dort findet sich auch (491) eine Mitteilung über die in Cod. 1539 der Universitätsbibl. Bologna neu aufgefundene Frage, die Anlaß zur Verurteilung bot.

² „*Tamen damnatum est Parisius et reprobatum communiter a magistris in damnatione erroris ducentis [l. errorum ducentorum] quod Deus non potest multiplicare individua sub una specie sine materia*. [Denifle-Chatelain *Chart.* 1, 549, n. 473, 96.]

ferner lassen sich für Q. 1 q. 8 eine Bezugnahme auf Q. 1 q. 6 des Heinrich von Gent, für Q. 1 q. 11 eine solche auf Q. 1 q. 9 des gleichen Verfassers bestimmt nachweisen¹. Das erste Quodlibet Heinrichs stammt aber von Weihnachten 1276². Wichtiger ist, daß Q. 2 q. 4 notwendig das Quodlibet 6 q. 7 Heinrichs voraussetzt. Dieses Quodlibet aber wurde 1281 zu Paris disputiert³. Ebenso zitiert Roger in *De anima* q. 9 wörtlich aus Q. 5 q. 14 Heinrichs vom Jahre 1280. Auch Q. 3, das erste der Hs. 118 von Assisi, ist nach 1281 geschrieben; denn es erwähnt in Frage 25 die Bulle Martins IV. *Ad fructus uberes* vom 13. Dezember 1281⁴. Da also sowohl Q. 2 als Q. 3 frühestens 1282 gehalten wurden, für Q. 1 daher der allererste Termin 1281 sein dürfte, so scheint die Annahme Littles, der 1282—1284 für Oxford ansetzt, durchaus berechtigt zu sein. Wenn Cambridge folgte, so muß Marston seine Tätigkeit dort recht bald nach 1284 begonnen haben, da seine Nachfolger Brisingham, Letheringfoot⁵, Bungey und Worsted allem Anschein nach bereits vor 1290 lehrten.

Einem glücklichen Zufall verdanken wir es, daß bei Roger das Dunkel, in welches fürs gewöhnliche die Zeit der Ausbildung bei den Scholastikern gehüllt ist, in etwa sich lichtet. Wie zuerst A. Daniels⁶ bemerkte, spricht Roger selbst von

¹ Die Stellen werden im zweiten Artikel mitgeteilt.

² Vgl. F. Ehrle, *Zur Biographie Heinrichs von Gent*: ArchLitKirchG 1 (1885) 386.

³ A. a. O.

⁴ Cod. 118 Assisi f. 119^v: Si igitur iste Clemens dicit quod erroneum est dicere quod papa concedente potestatem absolvendi penitentes oporteat inferioris cuiuscunque assensum requirere et dominus papa Martinus plenam concedat facultatem audiendi confessiones et absolvendi penitentes fratribus, quibus a suis ministris provincialibus cum diffinitoribus capituli provincialis predicandi et confessiones audiendi auctoritas est concessa, non credo quod aliquis possit nisi erronee cum dicto glosatore [Bernardo] sentire.

⁵ Es ist leicht möglich, daß wir zwischen Brisingham, der auf Marston folgte, und Letheringfoot noch Johannes von Crossebut, der in der Liste nicht genannt wird, einschieben müßten. Wenigstens kommt in Cod. Assisi 158 für Cambridge mehrfach ein frater Johannes de Crossebut vor. Da Letheringfoot bei dessen Vesperien Respondens war, so ist Johannes wahrscheinlich Franziskaner, nicht Dominikaner. In den Urkundensammlungen konnte ich seinen Namen bis jetzt nicht finden.

⁶ ThQschr 1911, 37. Schon Ehrle und H. Denifle (*Die Universitäten des Mittelalters* [Berlin 1885] 752) kannten die Stelle.

seiner Lernzeit. Er sagt in den Quaestiones de trinitate q. 6 nach Cod. Assisi 158 f. 172^r: „Ego tamen presens fui Parisius et corporeis auribus audivi, quando incepit Cantor de Perrona¹ assidente magistro Girardo de Abbatisvilla, presentibus fratre Thoma de Aquino et fratre Iohanne de Pecham et aliis doctoribus sacre theologie usque ad XXIII vel circiter, ubi hec opinio [verbum in divinis dici et notionaliter et essentialiter] fuit solemniter retractata tanquam contraria sanctorum assercionibus et doctrine, et precipue Augustini et Anselmi.“ Roger Marston hat also auch in Paris studiert. Die Zeit ist durch die Angabe der Namen eindeutig bestimmt. Da Pecham Weihnachten 1270 sein Pariser Quodlibet hielt, so kann für den Vorfall nur 1270 oder 1271 in Betracht kommen. Wenn in Q. 4 q. 11 „Utr. corpus Christi nunc gloriosum sit in convexitate celi empirei“ eine Anspielung auf Q. 6 q. 3 „Utr. angelus possit esse in convexo coeli empyrei“ bei Thomas enthalten ist, so wäre Roger 1272 bei diesem Quodlibet zugegen gewesen. Er sagt nämlich Cod. Assisi 118 f. 133^v: „Quamvis audierim aliquos opinantes quod corpus Christi sit in convexitate celi empirei, ut ab omnibus possit glorificatis videri, ego tamen hoc non credo.“ Bei andern habe ich die Frage bis jetzt nicht gefunden.

Eine andere Äußerung, die sich in Q. 4 q. 11 (Cod. Assisi 118 f. 134^r) findet, ließe fast vermuten, daß Roger 1277 noch in Paris weilte. Er sagt gegen die Einheit der Form: „Non video quomodo posset esse idem corpus, nisi haberet eandem formam. Nec sufficit unitas materie cum unitate suppositi, ut quidam arbitrantur, cum corporeitatem non habeat formaliter a supposito, quamvis efficienter. . . . Hanc igitur opinionem tenere non audeo, cum sit contraria philosophicis fundamentis et theologicis documentis. Propter quod retractata fuit Parisius solemniter a magistro Henrico de Gandavo et magistro Adenulfo sicut aliqui hic presentes propriis auribus audierunt.“ Heinrich von Gent hat aber zwischen seinem ersten und zweiten Quodlibet (Weihnachten 1276 und Weihnachten 1277) seine

¹ Cod. Laur. 123 liest Petona, Cod. Assisi 118 Persona. Perrona ist zweifellos die richtige Lesart.

Ansicht geändert¹. Aber ein sehr triftiger Grund spricht gegen die Vermutung, daß Roger noch um 1277 in Paris weilte. Er sagt nämlich in Q. 2 q. 22 über die *formae diminutae*: „Nam et hec renovata opinio denegans formas diminutas fuit a sapientibus retroacti temporis reprobata tamquam in philosophia erronea, sicut ego ipse hoc audivi a magistris famosissime recitari.“² Das ist eine klare Anspielung auf die Oxforder Verurteilung vom 18. März 1277³. Zudem sagt in Cod. Laur. 123 eine alte Randnote: „Require supra in articulis condemnatis in Anglia cap. 3 art.“⁴ [Item quod nulla potentia activa est in materia]. Roger war also im Frühjahr 1277 in Oxford, wo damals bei den Franziskanern wohl Robert Cross [de Cruce] magister regens war⁴.

Über die Zeit nach Ausübung des Lehramtes ist wenig bekannt. Wir wissen, daß Roger als Nachfolger des Wilhelm von Gainsborough dreizehnter Provinzialminister von England wurde. Nach Cod. Q. 46 f. 298^v der Kathedralbibliothek Worcester predigte aber Wilhelm noch auf Allerseelen 1291 als „Minister minorum“ zu Oxford über das Thema: „Mortuo ne prohibeas gratiam.“ Für 1294 dagegen ist Roger als Provinzial nachweisbar⁵. 1299 hat bereits sein Nachfolger, Magister Hugo von Hartlepool das Amt angetreten⁶. Roger wird also etwa von 1292 bis 1298 die englische Provinz seines Ordens geleitet haben. Einer aus dem Londoner Konvent stammenden Liste der Provinzialminister Englands zufolge liegt Roger in Norwich begraben⁷. Als Todesjahr gibt Little nach einer späten Notiz 1303 an⁸.

¹ Vgl. E. Hocedez, *Le Premier Quodlibet d'Henri de Gand*: Greg 9 (1928) 94 f. Neu ist die Nachricht, daß auch Adenulf von St. Omer in dieser Frage seine Ansicht widerrufen hat. Es scheint mir übrigens völlig unmöglich, diesen Adenulf mit dem Neffen Gregors IX., Adenulf von Anagni, der 1255 Magister war, zu identifizieren (vgl. P. Glorieux, *La Littérature Quodlibétique*, *Le Saulchoir* [Kain], 99).

² Cod. Laur 123 f. 151^r.

³ Denifle-Chatelain, *Chart.* 1, 559, n. 474.

⁴ Die feierliche Versicherung Rogers hätte keinen Sinn, wenn es sich nur um eine Nachricht vom Hörensagen handelte.

⁵ Vgl. Little, *ArchFrancHist* 19, 856 und *EnglHistRev* 6, 746.

⁶ Little, *ArchFrancHist* 19, 859.

⁷ Little, *Tractatus de adventu fratrum* (Paris 1909) 147.

⁸ Little (*ArchFrancHist* 19, 856) beruft sich auf F. Blomefield, *An Essay towards a topographical History of Norfolk* (1805—1810) v. 4, 112.

Damit sind die spärlichen Daten zu Rogers Leben erschöpft. Am wichtigsten ist für uns, daß Marston einen Teil seiner Studien in Paris gemacht, wo er mit den Größen seines Ordens, mit Bonaventura, Pecham, sehr wahrscheinlich auch mit Matthaeus ab Aquasparta und Wilhelm von Mare, bekannt wurde. Sicher lernte er auch Thomas von Aquin, Gerard von Abbeville und wohl ebenso Ägidius von Rom und Heinrich von Gent kennen. In Oxford studierte und lehrte er zu jener Zeit, da die thomistische Richtung bei den Dominikanern sich durchsetzte und offenbar auch in andern Kreisen eine lebhaftere Gärung hervorrief. Ein solcher Studiengang und eine solche Umgebung mußte auf einen aufgeschlossenen Geist tiefen Einfluß ausüben.

Für die Datierung der Schriften ergibt sich aus dem bisher Mitgeteilten Folgendes. „De trinitate“ und die Frage über die Erbsünde sind sicher nach Oxford, also in die Jahre 1282—1284, zu verlegen. Denn in Cod. Assisi 158 stehen die Fragen „De trinitate“, die ein geschlossenes Ganze bilden, mitten unter Oxforder Fragen. Zudem ist der Oxforder Dominikaner Richard von Knapwell bei einer Frage Respondens. Auch die Frage über die Erbsünde, welche nach der oben mitgeteilten Einleitungsformel mit „De trinitate“ verbunden ist, steht ganz in Oxforder Umgebung. Über die Fragen „De anima“ läßt sich zunächst mit Sicherheit sagen, daß sie nach 1280 disputiert wurden, da in q. 9 das Quodlibet 5 q. 14 des Heinrich von Gent aus dem Jahre 1280 zitiert wird. Da Roger erst 1282 Magister wurde, so liegen die Quästionen jedenfalls nicht früher. Ferner geht aus der oben mitgeteilten Einleitungsformel, die ausdrücklich auf „De trinitate“ Bezug nimmt, klar hervor, daß „De anima“ erst später verfaßt ist. Näheres läßt sich vorläufig nicht sagen. Für die Quodlibeta gilt wenigstens soviel, daß sie aus der Zeit des Magisteriums, also frühestens aus dem Jahre 1282, stammen. Ob die im Verzeichnis gebotene Reihenfolge die chronologische ist, läßt sich einstweilen nicht bestimmen. Nur folgt Q. 2 auf Q. 1, da Q. 2 q. 16 auf Q. 1 q. 2 verweist¹. Es ist möglich, daß

¹ Roger sagt Q. 2 q. 16 (Laur. f. 142^{vb}): „Insanum videtur dicere, ut isti faciunt, Deum non posse per se materiam absque forma in actu tenere, sicut de hoc alias diffusius ex intentione tractavi.“ Das ist Q. 1 q. 2 geschehen

das weniger durchgearbeitete dritte Quodlibet an die erste Stelle gehört, es ist aber ebenso möglich, daß diese Fragen nur ein Auszug oder ein letztes, nicht vollendetes Quodlibet sind. Vielleicht kann die Auffindung einiger „quidam“ hier noch weiterführen.

3. Die Stellung Rogers zur Tradition und zu Augustinus.

Im Folgenden sollen noch nicht die Lehren Rogers im einzelnen berücksichtigt werden. Ich begnüge mich damit, nach ausdrücklich gegebenen Versicherungen und ganz bestimmten Äußerungen die Stellung Rogers zur Tradition, vor allem zu Augustin, zu kennzeichnen. Es wird sich von neuem bestätigen, wie tief die von Ehrle zuerst gezeichnete Scheidung zwischen unbedingten Anhängern der theologischen Tradition und moderner mehr philosophierender Richtung, zwischen Augustinismus und Aristotelismus, im Bewußtsein der Zeit begründet war. Roger steht ganz auf dem Boden der älteren Schule, wenngleich er mit den Problemen und Lehren der neuen Zeit völlig vertraut ist. Er kämpft gegen die neue Richtung nicht aus Parteigeist und Unkenntnis, sondern aus innerster Überzeugung. Obgleich im Streit der Meinungen manch scharfes Wort fällt, sieht man doch überall klar, daß die Liebe zur alten Tradition und zu ihrem größten Vertreter, dem hl. Augustin, ihm das Schwert des Wortes in die Hand drückt. Dabei zeichnet ihn eine Kenntnis der Schriften Augustins aus, wie man sie nur bei den besten Theologen seiner Schule findet.

Höchste Norm der Wahrheit auch in philosophischen Fragen ist für Roger das geschriebene Wort Gottes, „in qua omnis veritas continetur“¹. Niemals kann eine Ansicht der Philosophen über das Firmament, welche der Schrift entgegen ist, wahr sein: „Aborreant ergo et detestetur omnis fidelis animus doctrinam illorum qui textum scripture sacre secundum opiniones varias philosophorum exponunt, docmata phylosophorum contraria scripture intellectui imponentes, cum non possit verum esse quod dissonat, et certissimum sit quod scriptura nichil falsum retinere potest.“²

¹ De anima q. 3 c. Laur. 123 f. 168^{ra}.

² Q. 2 q. 16. Laur. f. 143^{ra}.

Maßgebende Erklärer der Schrift und Zeugen der Tradition sind aber die „sancti“, die „doctores authentici“, denen Roger auch in philosophischen Fragen nicht widersprechen will: „Sic igitur patet omni homini non protervo quomodo mundana sapientia de intellectu agente concordat in omnibus et perfecte doctrine sanctorum virorum, sicut in aliis non discrepat. Nisi quod sunt quidam hesterni crapula oscitantes et magis sensu hominum infernalium divina eloquia perscrutantes quam spiritu Dei, quo inspirati loqui sunt scripture expositores.“¹ „Hiis igitur novitatibus pretermisissis [de mutatione specierum in sacramento altaris] tucius credo in tam secreto misterio doctorum autenticorum vestigiis inherere quam figmentis quamvis subtilibus modernorum“ [Aegidii Romani?]². Zur Bekräftigung seiner Ansicht beruft sich Roger immer wieder auf die „sancti“. So führt er für die „rationes seminales“ an: „Et hoc idem docent et sic exponunt textum Genesis omnes sancti.“³ In der Frage, ob Relationen oder Originen an erster Stelle in der Trinität unterscheiden, sagt er gegenüber Thomas, obwohl er die Schwierigkeit nicht verkennt: „Sed quia sancti et antiqui Doctores attribuunt distinctionem originibus, ut patet in oponendo ex Riccardo et Anselmo, credo quod necessarium est hic uti distinctione.“⁴ In der folgenden Frage tritt er gegen die Behauptung auf, daß die Dreifaltigkeit nicht aus der Vernunft bewiesen werden könne: „Hoc tamen quia enervat totum conatum sacrorum doctorum et sanctorum ad trinitatem ex creaturis manucentium, displicet michi.“⁵ In einer andern Frage schließt er mit dem Bekenntnis: „Propter reverentiam ergo sanctorum tam expresse pro hac parte loquentium conscientia ductus — novit Deus — compellor firmiter opinari quod si spiritus sanctus a filio non procederet quod ab eo distingueretur per originem quam habet diversam a patre.“⁶ Selbst dann, wenn er eine so gewichtige Autorität wie Robert von Lincoln gegen sich hat, wie es in der Frage nach dem Beweggrund der Menschwerdung der Fall ist, bemerkt er be-

¹ De anima q. 3 c. Laur. f. 168^{ra}.

² Q. 2 q. 9. Laur. f. 138^{vb}.

⁴ De trin. q. 3 c. Laur. f. 53^{vb}.

⁶ De trin. q. 7c. Laur. f. 62^{va}.

³ Q. 2 q. 16. Laur. f. 143^{va}.

⁵ De trin. q. 4 c. Laur. 55^{va}.

scheiden: „Tamen omnes auctoritates sanctorum videntur asserere quod incarnationis Christi ratio precipua fuit humani generis reparatio.“¹

Unter den „sancti“ ragen aber hervor Anselm und noch weit mehr Augustin, der für Roger einfachhin entscheidende Autorität auch in philosophischen Fragen ist. In Betreff Anselms kann ich auf den bereits genannten Aufsatz von Daniels verweisen. Nur zwei Stellen seien angeführt. In der Frage, ob das verbum „essentialiter“ oder „notionaliter“ ausgesagt werde, beruft Roger sich ebenso wie es bei der bereits erwähnten „Inceptio“ des Cantor von Péronne geschehen war, neben Augustin auf Anselm als eine entscheidende Autorität: „Preterea cum materiam de verbo non habeamus nisi ab Augustino et Anselmo eius sectatore, debemus ipsorum processui in materia ista multum inniti.“² Er entschließt sich sogar zur Nachfolge Anselms in der schwierigen Frage, ob die „motus concupiscentiae“ der Heiden schwere Sünde seien: „Bene scio quod dicunt alii. Sed hanc opinionem nunc teneo propter reverentiam sancti [sc. Anselmi] sic dicentis.“³

Die Autorität Augustins ergibt sich bereits daraus, daß er immer und immer wieder als entscheidende Instanz eingeführt wird. Ich beschränke mich auf einige ausdrückliche Zeugnisse. Charakteristisch ist der gegen Thomas gerichtete Ausspruch: „Quoniam igitur non video, quomodo predicta opinio [sc. Thomae] possit salvare intentionem sancti Augustini, quam videntur pretendere verba et deductiones eius, firmiter teneo unam esse lucem increatam, in qua omnia vera certitudinaliter visa conspicimus.“⁴ Gott als „intellectus agens separatus“ nimmt Roger an: „cum igitur hec sententia sit doctrina sancti Augustini et veritati catholice multum consona.“⁵

Scharf wird Marston in seinen Ausdrücken, wenn er Augustin gegen falsche Auslegungen verteidigen muß. So schreibt er gegen jene, die leugnen, daß der „intellectus agens“ Gott selber sei: „Hoc idcirco diximus, quod quidam philosophico

¹ Q. 2 q. 5. Laur. f. 134^{rb}.

² De trin. q. 6 c. Laur. f. 60^{ra}.

³ Quaest. de trin. et peccato originali q. 8 c. Laur. f. 66^{va}.

⁴ De an. q. 3 c. Laur. f. 167^{rb}.

⁵ L. c. f. 167^{ra}.

nectare inebriati predictis rationibus tanquam demonstrationibus innitentes negant intellectum agentem esse lucem primam et omnes auctoritates Augustini de luce incommutabili et regulis aeternis ad sensum suum intorquent, sancti doctrinam subvertentes sicut superiora manifestant.“¹ Noch schärfer wird der Ton, wo er Augustinus gegen die Angriffe auf die „materia sub forma communi“ verteidigt: „Mirum est enim valde quod doctores theologie mundi sapientiam ita sectari presumant, ut divinas operationes secundum verba physica [l. physicorum] et regulas eorum determinare velint. . . . Admiror valde quod vir catholicus in tantam audaciam prorumpat, ut dicere presumat quod impossibile fuit celum fieri de aliqua materia prius eo, tempore existente sub aliqua forma, cum nullus nisi infidelis dubitare possit quod Deus posset de nihilo facere angelum.“ Er schließt: „Qui aliud imponunt Augustino salva eorum reverentia male dicunt.“²

Hier tritt nun eine höchst interessante Erscheinung auf. Wie Thomas den hl. Augustinus nach Aristoteles hin „exponiert“, so erklärt Roger Aristoteles und die Philosophen nach Augustinus hin. Freilich kennt Marston auch hier Grenzen der Erklärung. In solchen Fällen ist Augustin maßgebend: „Et melius credo dixisse Augustinum, cum attribuit oculis luminosum igneum quam Philosophum, qui dicit ‚De sensu et sensato‘ quod in eis dominatur humidum aquosum.“³ Ist aber eine Konkordanz irgendwie möglich, dann sind die „sapientes mundi“ die Leidtragenden. Roger stellt gewissermaßen als Prinzip auf: „Non ergo ut bestie propter consuetudinem adhereamus opinioni, sed rationabiliter ponderantes sententias, teneamus quod magis est sanctis consonum et a mundanarum sapientia non discordat, si tamen ‚exponatur‘, ut pretactum est.“⁴

Die Anwendung entspricht dem Prinzip. Der „intellectus agens“ der Philosophen ist ihm die „lux increata“ Augustins. In dem schon oben (S. 550) angeführten Text fährt er fort:

¹ De an. q. 3 ad 30. Laur. f. 170^{ra}.

² Q. 2 q. 16 c. Laur. f. 143^{ra}. Ob hier unmittelbar Aegidius Romanus gemeint ist, konnte ich bisher noch nicht feststellen.

³ De an. q. 8 c. Laur. f. 192^{ra}.

⁴ De an. q. 8 c. Laur. f. 192^{vb}.

„Et hanc lucem credo quod Philosophus vocavit intellectum agentem.“¹ Noch bezeichnender ist folgende Stelle: „Cum igitur hec sententia sit doctrina sancti Augustini et veritati catholice multum consona et textus Philosophi hoc evidenter pretendat atque eius expositores maximi ipsum sub hac forma declaraverunt et hec verba ‚possibilis intellectus et agens‘ sint a Philosopho, non a sanctis accepta, longe melius est intellectum agentem distinguere, qua distinctione omnes contrarietates seu philosophorum seu magistrorum solvuntur, quam impudenter definire quod Philosophus omni sensu negaverit intellectum agentem esse substantiam separatam ab anima per essentiam.“² Die Erörterung über die „rationes aeternae“ schließt er mit den Worten: „Sic igitur vera et sancta est doctrina Augustini docentis omnia intelligi in luce eterna, cui, ut ostensum est, consonat sapientia mundanorum. Verum est etiam verbum Philosophi ponentis species abstrahi a fantasmatis; verbum etiam Avicenne, si bene intelligatur, veritatem habere potest dicentis quod forme intelligibiles manant super intellectum nostrum per modum impressionis, sicut dictum est.“³ Auch hier also ein Streben nach Konkordierung, wobei aber Augustinus die führende Rolle bewahrt.

Am stärksten wird die Übereinstimmung zwischen Augustin und Aristoteles und zugleich der Vorrang Augustins in einer Frage über die Natur des Sehkraftes hervorgehoben: „Hec dixerim contra calumniatores sanctorum nostrorum asserentes eos physica ignorasse. Cuius rei si quis scire voluerit veritatem, legat libros Augustini studiose; inveniet ibi omnem humanam sapientiam sub verbis theologicis occultatam. Et secure dico plus veritatis inveniet et profunditatis quam in libris omnium gentilium ethnicorum. Et quamvis Platonicus fuerit, nunquam tamen invenies dogma peripatheticorum sibi contrarium.“⁴

Aus den mitgeteilten Texten geht eines zur Evidenz hervor: Roger Marston hat den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen dem neuaufkommenden Aristotelismus in thomistischer Form

¹ De an. q. 3 c. Laur. f. 167^{rb}.

² De an. q. 3 c. Laur. f. 167^{vb}.

³ De an. q. 3 c. Laur. f. 168^{vb}.

⁴ Q. 1 q. 19 c. Laur. f. 118^{vb}.

und dem überlieferten Augustinismus vollauf erkannt. Er ist ein in erster Linie theologisch orientierter Denker und deshalb ist auch in mehr philosophischen Fragen seine Stellung aufseiten der „doctores authentici“, der „sancti“, mit einem Worte aufseiten Augustins. Roger Marston ist ohne Einschränkung Vertreter des Augustinismus.

Dieser Vorliebe und unbeschränkten Bewunderung für Augustin entspricht nun auch eine Kenntnis der Schriften des Heiligen, wie wir sie nur bei den besten Vertretern des Augustinismus, bei Bonaventura, Aquasparta, Richardus Rufus, antreffen. Die aus Augustin angeführten Stellen sind zahllos. Was aber mehr besagt, sie beruhen auf eigenstem Studium: „Perplexum nihilominus me reddit aliquantulum et nusquam reperio Augustinum expresse suam intencionem in hac materia declarantem. Nam ubicunque loquitur in libris suis, quos legere potui et diligenti indagine perscrutari, nusquam occurrit passus vel sententia, in quibus tangens modum specierum in anima fiendarum aliquid exprimat de intellectu, sed tantummodo de anima sensitiva.“¹ Daß dies keine großsprecherische Phrase ist, beweist die folgende Anführung der Genesiserklärung, von „De trinitate“ und „De musica“. Fast nie begnügt sich Roger mit einer Zitierung von Stellen, die das Material der Einwände liefern müssen; er diskutiert und erklärt wirklich in der Solutio und in der Antwort auf Schwierigkeiten größere Abschnitte aus den verschiedensten Werken Augustins, so daß seine überlegene Beherrschung augustini-scher Gedanken klar zu Tage tritt².

Noch mehr. Heute herrscht vielfach das Vorurteil, eine klar bewußte, auf Grundsätzen beruhende Interpretationsmethode sei den Scholastikern unbekannt gewesen. Für Marston trifft dies gewiß nicht zu. Er verlangt, daß der Erklärer vor allem jene Stellen heranziehe, wo Augustin ex professo eine Frage behandelt: „Et licet alico modo videatur in quibusdam locis aliud dicere vel insinuare, debet diligens lector et pius investigator sensum suum applicare sancto, ubi hanc

¹ De an. q. 9c. Laur. f. 196^{ra}.

² Die Mitteilung von Stellen würde hier zu weit führen. Ich verweise deshalb vorläufig auf die in den Anecdota veröffentlichte Frage.

questionem apposito et exquisite determinat. Et hoc est precipue VI^o Musice post principium et XII^o super Genesin ad litteram cap. V et lib. 7^o cap. 4.“¹ Ferner ist der Kontext wohl zu beachten: „Utinam sic dicentes bene et diligenter considerassent antecedentia et consequentia in Augustino et patenter advertissent ipsum loqui non de mente et intellectu possibili, sed de virtute sensitiva.“² „Item hec via, licet non videatur contraria verbis Augustini hinc inde carpendo dicta sua, consideranti tamen processum eius diligenter non videtur quod sancti intentionem habeat illa positio. Augustinus enim in suo processu semper supponit illud principium sicut verissimum videlicet quod numerum facientes numeris factis sint prestantiores. . . . Et ut magis pateat veritas questionis et qualiter hec opinio . . . sit contraria intentioni Augustini, repetendus est eius processus, quem fecit de hac materia 6^o Musice post principium movens et determinans ex intentione questionem istam.“³ Darauf wird ein Überblick über die ganze dort behandelte Frage geboten.

Ein Argumentieren mit einzelnen aus dem Zusammenhang gerissenen Stellen, wie Roger es in der thomistischen Erklärung der „rationes aeternae“ Augustins findet, wird von ihm mit scharfen Worten verurteilt: „Patet igitur quod dicentes omnia videri in luce eterna, quia videntur a lumine ab ipso derivato doctrinam Augustini pervertunt, truncatas eius auctoritates ad proprium sensum non sine sancti iniuria convertentes antecedentibus et conclusionibus pretermisissis, in quibus sancti intentio plenius in hac materia elucescit.“⁴ Auch hier folgt wieder ein Beweis aus dem weitesten Zusammenhang einer großen Anzahl Stellen und aus den Grundgedanken augustinischer Beweisführung, aus dem „ipsius deductionis fundamentum“, wie Marston es nennt.

Ein anderes Prinzip gesunder Erklärung ist ihm gleichfalls wohlbekannt: Um den Sinn einer Antwort voll zu erfassen,

¹ De an. q. 8 c. Laur. f. 192^{vb}.

² L. c.

³ De an. q. 8 c. Laur. f. 191^{rb}.

⁴ De an. q. 3 c.

muß man zuvor den Fragepunkt genau kennen. Man hat ihm in der Frage über die Aufnahme der „species“ in der „anima sensitiva“ eine Stelle aus dem Briefe Augustins an Nebridius entgegengehalten. Die Antwort lautet: „Sciendum est quod Nebridius in epistola sua, cui respondet sanctus Augustinus, quaesivit utrum species rerum imaginabilium sint innate ipsi phantasiae. . . . Querit igitur Nebridius utrum imaginativa species habeat inditas a principio rerum imaginabilium. . . . Huic igitur questioni respondet Augustinus. . . . Sic igitur patet quod hec auctoritas non cogit pro parte ista, sed bene consideratis antecedentibus et consequentibus magis est ad oppositum quam ad propositum.“¹ Die Berücksichtigung des Kontextes ist Marston zur zweiten Natur geworden. Ja selbst die Bedeutung chronologischer Fragen für eine gute Texterklärung ist ihm nicht entgangen. In Betreff der thomistischen Ansicht über die „mixta“ bemerkt er ausdrücklich, daß Thomas in späteren Schriften seine Ansicht geändert habe: „Quidam enim dicunt quod forme elementorum solum virtute manent in mixto, in quantum qualitates ipsorum proprie manent et non in actu perfecto . . . et hanc equalitatem consueverunt isti idem vocare formam mixti, quam dixerunt accidens esse. In posterioribus tamen scriptis istud correxerunt dicentes quod talis equalitas mixtionis in formis accidentalibus elementorum est propria dispositio ad formam substantialem corporis mixti.“² Einem möglichen Einwand, der sich auf die Reihenfolge aristotelischer Schriften stützen könnte, begegnet er durch die Bemerkung: „Et ne dicas quod posterius composuit librum De anima; quia parum supra in eodem libro [sc. 19^o] De animalibus facit mentionem libri De anima et De sensu et sensato, in quo probavit contrarium.“³

Ein Mann, der über so gesunde Erklärungsgrundsätze verfügt und dabei eine geradezu staunenswerte Kenntnis der Werke des Heiligen besitzt, darf es wagen, auch die Augustinuserklärungen der „magni“ anzufechten. Er tut es nicht allein, wie bereits gezeigt wurde, thomistischen Umbiegungsversuchen

¹ De an. q. 8 ad 2. Laur. f. 193^{va}.

² Q. 1 q. 18. Laur. f. 119^{va}.

³ Q. 1 q. 19. Laur. f. 118^{vb}.

gegenüber, sondern auch bei den Größen der eigenen Richtung: „Licet magni doctores et in sancto Augustino plurimum studiosi ad ponendam receptionem formarum in anima, ut scribunt, propter illam auctoritatem moveantur, verumtamen consideranti rationem Augustini non videtur facere multum ad propositum. . . . Et sic patet qualiter hec auctoritas non est ad propositum, quamvis magni contrarium opinantes eidem sicut fundamento instancie (? ?) innitantur.“¹ Ein anderes Mal unternimmt er es sogar, die weitverbreitete Anschauung, daß nach Augustin Gott in einem Augenblick nicht nur die „rationes seminales“, sondern die vollendeten Formen geschaffen habe, energisch zu bekämpfen: „In hac questione una est sententia et una est opinio sapientum et doctorum, dicentium Augustinum sensisse omnia creata fuisse in speciebus et formis, ita quod illa opera VI dierum successive numerata simul et in uno instanti creata et completa sunt. Sed salva reverentia omnium sic dicentium existimo quod non bene scrutati sunt intentionem sancti Augustini in hac parte.“² Dann folgt ein umfangreiches Beweismaterial.

Nachdem ich so Rogers Stellung zu Augustin und seine Erklärungsmethode augustinischer Schriften an der Hand einiger Auszüge gekennzeichnet habe, darf ich wohl schon jetzt die Behauptung wagen: Roger Marston ist ein Theologe, der auch heute noch Beachtung verdient.

Der Augustinismus des 13. Jahrhunderts, der fast als eine völlig überwundene Richtung galt, enthält, wie neuere Forschungen dies klar erweisen, auch für die Theologie unserer Tage große Werte. Vielleicht kann der zweite Artikel, der die Beziehungen Rogers zu den Lehrern seiner Zeit und einige Hauptpunkte seines Systems darstellen soll, einiges zur Schätzung dieser Werte beitragen.

¹ De an. q. 8 ad 2. Laur. f. 193^{ra}.

² Q. 2 q. 16. Laur. f. 142^{ra}.